

Der Tango erzählt Geschichten voller Sinnlichkeit

Claudia Godart verführt das Publikum mit Düften und Aromen



Claudia Godart als Erzählerin und das Ehepaar Dagmar und Wolfgang Steinhauser als Tangotänzer setzen Geschichten von Liebe und Lust in Szene.
(Foto: Anthia Schmitt)

Von Anthia Schmitt

PFULLENDORF In der Via Sarandi, einer kleinen armseligen Straße nahe dem Hafen von Montevideo, lebte die Barsängerin Bonnie Delayne. Nebenan in der kleinen Bar zauberte Maria. Häschen aus Zylindern und ähnliche Kunststücke gab es nicht. Sie zauberte mit Rosmarin und Feigen, Pfeffer und Granatäpfeln, Kümmel und Quitten. Was sie herstellte, war ein verführerisches „Crescendo der Düfte und Aromen“, denn „wenn der Bauch gefüllt ist, wandern die Gedanken zu der, die gekocht hat“. So in etwa lässt sich die Geschichte „Maria und die Kunst des Curry“ zusammenfassen, die die Gaienhofener Schauspielerin und Theaterpädagogin Claudia Godart geschrieben und bemerkenswert in Szene gesetzt hat. Sie erzählt in einer wunderschön ausgefeilten Sprache viele kleine Geschichten von Männern und Frauen, Erotik und Verführung, die eines gemeinsam haben: Es sind die Düfte und Aromen der Gewürze und Speisen, die die Menschen zusammenbringen.

Eng wie die Heringe in der Dose saßen die rund 100 Gäste im Café Moccacafloor, das längst zu einem Geheimtipp für besondere Veranstaltungen geworden ist. Das Licht war auf schummrig gedreht, auf der Bühne nicht mehr als eine alte Stehlampe und ein Stillleben aus einem langstieligen Glas, gefüllt mit dunklem Rotwein, einer zierlichen Teekanne und ein paar Früchten. Die Akteure, Claudia Godart als fesselnde Erzählerin, Jenny Fitz-Roth am Akkordeon und Bettina Kunz am Kontrabass sowie das Ehepaar Dagmar und Wolfgang Steinhauser als Tänzer, in Rot und Schwarz gehüllt.

„An einem solchen Abend möchte man die Nacht umarmen und glücklicherweise hatte mein Gastgeber den selben Wunsch“, erzählte Godart ausdrucksstark von Bonnie Delayne und ihren diskreten Abenteuern, von Rezepten gegen Liebeskummer, den Aromen der Dampfbäder und den Düften der Verführung: „Nichts ist erinnerungsträchtiger als ein Duft.“

Ebenso erotisch und sinnlich wie die Geschichten, die nur andeuteten und nie ordinär wurden, war der Tango. Hervorragend interpretiert von den beiden jungen Musikerinnen, mit dem das Ehepaar Steinhauser das Gehörte nacherzählte. Anziehend und wegdrängend, wehmütig und leidenschaftlich, hingebend und fordernd, temperamentvoll und sanft, zärtlich und lasziv verschlingend setzte das Paar die Sinnlichkeit der Lateinamerikaner und den Zauber der Verführung in langsam gleitende Schritte und fließende Bewegungen um.

Mit frenetischem Applaus bedankten sich die Zuschauer am Ende für einen traumhaft schönen Abend voller Poesie, bevor Bettina Kunz und Jenny Fitz-Roth mit einem letzten Tango Argentino, Bilder einer lauten bunten Welt zeichneten und die Fantasie beflügelten.

(Erschienen: 12.11.2012 16:00)